

Gedenkkultur in Europa – reisende Sommerakademie für Geistes- und Kulturwissenschaftler aus Frankreich, Deutschland und Polen

von Annemarie Franke, Berlin

Zum zweiten Mal veranstaltet das Berlin-Brandenburgische Institut für deutsch-französische Zusammenarbeit in Europa e.V. (BBI) mit Sitz in Genshagen vom 3.–17. September 2000 eine Sommerakademie für Studierende aus den drei Ländern des Weimarer Dreiecks.

Programm

Unter dem Titel „Mit anderen Augen sehen. Trilaterale Wanderung zu Orten der europäischen Geschichte und

Kultur“ reisen je sieben Studierende aus Frankreich, Deutschland und Polen per Bahn und Bus von Paris über Straßburg, Weimar, Krakau und Breslau nach Berlin. Thema des Seminars sind die Formen und Stätten der Erinnerungskultur in Europa. Das Programm der Reise ist so konzipiert, dass sowohl Orte der gemeinsamen Geschichte der drei Länder, sowie symbolträchtige Orte für das jeweils nationale Geschichtsbewusstsein besucht werden. An den einzelnen Stationen der 14-tägigen Reise werden

thematische Führungen, Zeitzeugengespräche und Begegnungen organisiert. Wie im letzten Jahr sollen die Teilnehmer/innen das Programm durch eigene Kurzvorträge ergänzen.

Teilnahmevoraussetzungen

Bewerben können sich Studierende höherer Semester, die Interesse an der Thematik der trilateralen Wanderung haben. Angesprochen sind StudentInnen der Kultur-, Geschichts- Literatur- und Politikwissenschaften, der Kunstgeschichte, Romanistik und Slavistik. Bedingung für die Teilnahme sind Sprachkenntnisse in mindestens zwei der drei Programmsprachen (deutsch, französisch, polnisch). Die Sprachkenntnisse sollten ausreichen, um sich an Diskussionen zu beteiligen.

Bewerbungsfrist: 31. Mai 2000

Teilnahmebeitrag

DM 300,- (für Bewerber aus Polen: DM 150,-)

Nähere Informationen zu Programm und Bewerbung:
Berlin Brandenburgisches Institut für
deutsch-französische Zusammenarbeit in Europa e.V.

Annemarie Franke oder Wiebke Lohmann

Im Schloß, 14974 Genshagen

☎ 03378/80593, Fax.: 03378/870013

Email: BBi@bbi-genshagen.de

Das Projekt wird anteilig von der Robert Bosch Stiftung und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg finanziert.

Annemarie Franke ist Mitglied des BBI.